

ihren Kollegen, sondern es ist auch im Interesse ihrer Selbsterhaltung dringend notwendig. Es sind uns in der letzten Zeit sehr wenige Anzeigen von Preisunterbietungen erstattet worden. Wir haben alle diese Anzeigen auf das genaueste untersucht, und keine hat uns veranlaßt, sie an den Börsenverein weiterzuleiten, da wir die wenigen aufgetretenen Übelstände im eigenen Wirkungskreise abzustellen in der Lage waren. In den meisten Fällen beruhten übrigens die Anzeigen auf Mißverständnissen und Irrtümern. Leider gilt das Gesagte nicht ganz vom Musikalienhandel. Insbesondere hat eine Prager Firma zu mehrfachen und sehr berechtigten Klagen Anlaß gegeben. Die Angelegenheit befindet sich noch im Stadium der Untersuchung; doch versichere ich Sie, daß wir sie auf das nachhaltigste verfolgen und in diesem Falle nicht zurückschrecken werden, den Börsenverein der deutschen Buchhändler zu Leipzig und den Verein deutscher Musikalienhändler zu Leipzig zu Hilfe zu rufen, wenn die betreffende Firma nicht volle Sicherheit gibt, die Verkaufsbestimmungen künftig genau einzuhalten.

Zahlreicher waren die Anzeigen gegen unberechtigte Konkurrenz, sowohl durch unberechtigten Verlag als auch durch unberechtigten Vertrieb von Büchern. Beides bezieht sich in erster Linie auf Vereinigungen von Lehrern und anderen Ständen. Auch auf diese Angelegenheit werden wir noch bei unseren heutigen Beratungen zu sprechen kommen.

Die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer hat an uns das Ersuchen gerichtet, über die Erfahrungen, die der Buchhandel mit dem System der Buchführung auf losen Blättern gemacht hat, Mitteilung zu machen. Wir haben ihr, zusammen mit der Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler, mitgeteilt, daß dieses System sich im Buchhandel vollkommen bewährt habe.

Auch in dieser Berichtsperiode haben wir zahlreiche Anfragen von Mitgliedern unseres Vereins erhalten und sie stets nach bestem Wissen und Gewissen erledigt. Ein großer Teil derselben bezog sich auf die Pensionsversicherung. Sie kennen die Haltung, die wir in dieser Frage einnehmen und die schon jetzt in mancher Richtung zu Erfolgen geführt hat, da die Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes den Kreis der Versicherungspflichtigen genauer als das Gesetz bestimmt und vielfach eingeschränkt hat. Nach diesen sollen alle Verkäufer in kaufmännischen Betrieben nicht versicherungspflichtig sein, während ein Teil des Kontorpersonals als versicherungspflichtig erklärt wurde. Wahrscheinlich werden schon die nächsten Entscheidungen noch mehr Klarheit bringen.

Seit unserer letzten Sitzung sind folgende Herren Mitglieder unseres Vereins geworden:

Josef Max Bregha (R. André'sche Buchhandlung), Prag.
 R. Freyer, Brzezany.
 Josef Gorenjei, Triest.
 Artur Heller (R. André'sche Buchhandlung).
 Hugo Kral, Radwanitz.
 Franz Ladinger, Spitz.
 Julius Lichtner, Wien.
 Robert Mattern, Wien.
 Julius Müller (Wilh. Armings Witwe), Wien.
 Anton Rivoňák jun., Prag.
 Alois Sarapatka, Prag.
 Bernhard Schilling, Wien.
 Hermine Schubert (J. G. Sydy), St. Pölten.

Dieser Bericht wird beifällig zur Kenntnis genommen.

Der Konsulent berichtet sodann über die Ergebnisse des diesjährigen Schulbüchergeschäftes. Mit Rücksicht auf die Notiz des Herrn Möbius und die sich hieran knüpfende Be-

kanntmachung des Vereins sind zahlreiche Zuschriften eingelaufen, aus denen hervorgeht, daß an mehreren Schulen teils die Schulbücher nicht rechtzeitig bekanntgegeben wurden, teils die vor Schluß des Schuljahres angegebenen am Anfang des neuen Schuljahres abgeändert wurden, wodurch zahlreiche Buchhändler zu Schaden gekommen sind.

Herr Schönfeld spricht daher den Wunsch aus, daß neuerlich eine Eingabe an das Ministerium gemacht werde.

Herr Deuticke tritt diesem Wunsch entgegen. Er führt aus, daß das Ministerium voriges Jahr zweifellos durch die rasche Ausführung des neuen Lehrplanes einen großen Fehler begangen habe. Das Ministerium sei sich wahrscheinlich auch heute dieses Fehlers bewußt, und es sei nur zu hoffen, daß in Zukunft solche Fälle vermieden würden. Fehler sei es noch drunter und drüber gegangen. Die Lehrkörper hatten selbst nicht gewußt, welche Bücher sie festsetzen sollten. Mehrere Bücher sind nicht rechtzeitig fertig geworden, usw. Er hofft, daß diese Sturm- und Drangperiode, die nicht nur für die Sortimentler, sondern auch für die Verleger mit großen Opfern verbunden war, nunmehr endgültig beseitigt sei und daß vom nächsten Jahre an wieder normale Verhältnisse herrschen würden. Er ist nicht der Ansicht, daß man sich neuerlich beim Ministerium beschweren solle, da das Ministerium unter den obwaltenden Verhältnissen auch nichts anderes machen könne. Man könne höchstens in einer Eingabe darauf hinweisen, daß die Verhältnisse in diesem Jahre sehr schlecht waren, und bitten, daß Vorsorge getroffen werde, daß die Bestimmungen des Ministeriums im nächsten Jahre genau befolgt werden. Eine solche Eingabe hätte aber jetzt gar keinen Zweck. Er bittet, den Antrag des Herrn Schönfeld abzulehnen.

Nachdem noch Herr Schönfeld seinen Standpunkt verteidigt, Herr Stein im Sinne der Ausführung des Herrn Deuticke gesprochen hat, zieht Herr Schönfeld seinen Antrag zurück.

Es folgt sodann die Besprechung der Angelegenheit Tempsty.... Die weitere Besprechung dieser Angelegenheit sowie der Versuche eines Vereines, eine Buchhandlungskonzession zu erwerben, werden für vertraulich erklärt.

Die Handels- und Gewerbekammer bittet um Übersendung der Verkehrsordnung. Der Ausschuß beschließt, diesem Ansuchen Folge zu geben.

Herr Müller stellt unter Berufung auf die Verhandlungen in Leipzig und Jena über Bekämpfung der Schmutzliteratur und auf eine diesbezügliche Zuschrift des Börsenvereinsvorstandes den Antrag, es sei ein Appell an die Mitglieder des Vereines zu richten, sich der Verbreitung der Schmutzliteratur zu enthalten und anstößige Werke nicht in das Schaufenster zu stellen. Dieser Antrag wird angenommen.

Da die Zeit bereits vorgerückt ist, erklärt der Vorsitzende, die Sitzung für heute schließen zu müssen und die noch auf der Tagesordnung stehenden Punkte in einer demnächst einzuberufenden Sitzung zur Verhandlung zu bringen.

Schluß der Sitzung $\frac{3}{4}$ 8 Uhr.

Protokollführer:
 (gez.) Carl Junker.

Jubiläumsfeier der von Cansteinschen Bibelanstalt in Halle a. d. S.

(Vgl. Nr. 239, 249 d. Bl.)

Freitag, den 21. Oktober 1910 fand im großen Saale der Franckeschen Stiftungen in Halle die Jubiläumsfeier der von Cansteinschen Bibelanstalt statt. Das Bild des Freiherrn Karl Hildebrand von Canstein grüßte aus Blumen und Grün heraus die zahlreiche Festversammlung. Die Ehrenplätze